



...ALT...UND...WEISE...▷

drüber  
reden

## alt und weise 1) Musterknabe

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 10. Juli 2022 ü

### Austausch

- Wenn dein 14jähriges Ich jetzt hier am Tisch säße, was für einem Menschen würden die anderen begegnen?

### Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Den Einstieg macht eine Unterhaltung von Christoph mit seinem 35 Jahre jüngeren Ich. Welche Gewohnheiten, die ihn heute noch ausmachen, haben ihre Wurzeln in dem Leben des 14 Jahre alten Jungen?

Sprüche 22,6: *Gewöhne einen Knaben an seinen Weg, so lässt er auch nicht davon, wenn er alt wird.*

#### „Gewöhne“

Gewohnheiten machen laut Professor Bas Verplanken 30-50% aller unserer täglichen Handlungen aus und entlasten unser Gehirn von der Notwendigkeit, in jeder Situation neu entscheiden zu müssen. Gewohnheiten sind gekennzeichnet durch 1. Wiederholung. Wir tun sie immer wieder. 2. durch Automatisierung. Gewohnheiten brauchen keine Willenskraft. 3. haben Gewohnheiten mit Identität zu tun. Etwas ist „typisch“ für uns. 4. entwickeln sich Gewohnheiten in dem Kontext, in dem wir zuhause sind. Anders gesagt: Routine ist gut für uns.

Das gilt ähnlich für **Denkgewohnheiten** (unsere automatische Interpretation der Wirklichkeit), für **Glaubensgewohnheiten** (religiöse Rituale geben Halt) und **Handlungsgewohnheiten** („Das macht man nicht. Das gehört sich so.“). Wer nur aus Gewohnheit hilft oder spendet, tut dadurch dennoch aktiv Gutes.

#### „Gewöhne einen Knaben“

Genaugenommen richtet sich der Spruch nur an Männer im Blick auf ihre minderjährigen Söhne oder Schüler. Im 21. Jahrhundert betrachten wir den Satz natürlich unabhängig vom Geschlecht. Auf welche jungen Menschen hast du Einfluss?

#### „... an seinen Weg“

Der Spruch empfiehlt ausdrücklich *nicht*, junge Menschen an „*deinen*“, also den eigenen Weg, zu gewöhnen. Ein kleines Wort im hebräischen Text kann mit „gemäß“ übersetzt werden. Wird hier empfohlen, vom Kind

her zu denken? Welche Gewohnheiten sind für *diesen* Menschen hilfreich? Und welche Denkgewohnheiten musst du dafür vielleicht selbst ändern (z.B. über problematische Jugendliche), um einen jungen Menschen positiv prägen zu können?

**„so lässt er auch nicht davon, wenn er alt wird.“**

Dennoch liegt die Aufforderung dieses Spruches möglicherweise gerade darin, dass die Alt-Gewordenen von ihre Denk-, Glaubens- und Handlungsgewohnheiten ablassen müssen, um jungen Leuten Gutes mit auf ihren Weg geben zu können. Auf dass sie wenigstens ein bisschen den Schöpfer widerspiegeln, der „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte“ ist.

Darum stehen am Ende zwei Tipps, wie Gewohnheiten verändert werden können: 1. Neue Gewohnheiten entwickeln sich in neuen Kontexten. Tu etwas Neues, um darin neue Handlungsmuster zu entwickeln. 2. Neue Gewohnheiten zu entwickeln ist leichter, als alte abzulegen. Konzentriere dich auf ersteres.

## **Etwas notieren**

Für diese Einzelübung ist eine Bibel wichtiger als ein Stift. Jede/r schlägt die Sprüche auf liest irgendeines der 31 Kapitel quer, bis ein Spruch gefunden ist, der gefällt (oder aus irgendeinem anderen Grund wert ist, vorgelesen zu werden).

Alle Sprüche werden reihum vorgelesen. Welcher Spruch ist in euerm Ranking der a) tiefstnigste / b) skurrilste / c) bekannteste / d) lustigste?

## **Austausch**

- Für welche tiefsitzenden Gewohnheiten bist du den Erwachsenen dankbar, die dich als junger Mensch geprägt haben?
- Welche hilfreichen Lebensweisheiten und Lebensweisen hast du dir in deinem späteren Leben angeeignet?
- Versucht mal, für die – normalerweise wenig geliebten Sätze: „Das haben wir immer schon so gemacht!“ und „Das gehört sich nicht!“ positive Beispiele zu finden.

## **Vorlesen**

Lest nochmal Sprüche 22,6.

*Predigtzitat: „Dieser junge Mensch ist nicht dafür da, dass er sich so entwickelt, wie du dir das für ihn oder sie wünschst, sondern du bist dafür da, dass sie oder er das Leben leben kann, das der Schöpfer diesem Menschen wünscht. Weil er ihn oder sie so gemacht hat.“*

- Was haltet ihr von der sogenannten „christlichen Erziehung“?
- Irgendwie ist beides wahr: Der prägende Einfluss von Erwachsenen auf Heranwachsende ist immens. Gleichzeitig erleben sich Eltern oft hilflos beim Weitergeben guter Gewohnheiten. Habt ihr für beide Erfahrungen Beispiele aus eurem Erleben?
- Wann hast du zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht und was hat das mit dem Entwickeln neuer Gewohnheiten zu tun?
- Ist es dir schon mal gelungen, eine neue Gewohnheit zu entwickeln, weil du eine alte Gewohnheit ablegen wolltest?